

Rede-Beitrag bei der Demonstration am 03.10.15 Refugees welcome

Fluchtursachen Teil 1



attac-bremen

Trawler fischen Afrikas Küsten leer und ruinieren die einheimische Fischerei;

mit Landgrabbing verwandeln Unternehmen riesige Flächen in Plantagen und vertreiben die einheimischen Viehzüchter; Warlords finanzieren sich mit seltenen Metallen und Diamanten und terrorisieren die Bevölkerung;

die Restprodukte der subventionierten europäischen Landwirtschaft ruinieren die afrikanische Landwirtschaft.... und immer sind Vertreibung und Flucht die Folge.

Der "Freihandel" TTIP und CETA bei uns, dort die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen

- EPAs - beschränken die Rechte afrikanischer Staaten. Mit der Drohung hoher Importzölle für afrikanische Produkte in Europa, z.B. für kenianische Schnittblumen, werden die Staaten erpresst, unfaire Verträge zu unterschreiben.

- Sie sollen freien Kapitalverkehr gewährleisten, so dass Gewinne immer sofort abgezogen werden können;

- Investitionen durch Schiedsgerichte schützen, so dass Kapitaleigentum immer Vorrang hat;

- Rechte auf geistiges Eigentum erweitern, das den Konzernen Monopole sichert - für Medikamente, Saatgut und digitale Informationen;

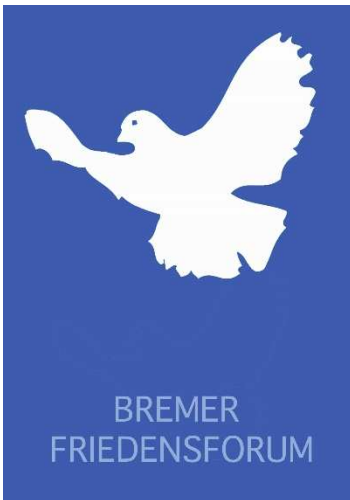
- freien Zugang zu Energie und Rohstoffen, wie Bodenschätzen garantieren.

Sie sollen ohne Hindernisse abtransportiert werden können, ohne Rücksicht auf die Bevölkerung.

Eigentum bedeutet das Recht von Besitzern, andere auszuschließen. Die Aneignung des Landes und natürlicher afrikanischer Reichtümer, schließt die dort lebenden Menschen von ihren Lebensbedingungen aus. Natürlicher Reichtum an Land und Bodenschätzen wird für die afrikanischen Völker zum Fluch und Fluchtgrund. Wir fordern ein gerechtes Handelssystem, das Menschen nicht vertreibt und das die Verantwortung für die schon Vertriebenen übernimmt.

Bitte wenden!

Fluchtursachen Teil 2,



Bremer Friedensforum

Während der Kurzbeitrag von attac den ungerechten Handel als Fluchtursache benannt hat, will ich den Blick auf Rüstung und Krieg lenken.

Bremen ist Rüstungshochburg. Bei OHB, Rheinmetall Defence, EADS und Lürssen, um nur die Größten zu nennen, wird Militärtechnik produziert, die weltweit Tod und Verderben bringt. Die BLG – zur Hälfte im Besitz des Landes Bremen – sorgt für die Verschiffung der todbringenden Ladung in alle Welt. Die BRD ist viertgrößter Waffenexporteur der Welt. Die Waffenexporte aus Deutschland in die arabischen Staaten und nach Nordafrika haben sich im letzten Jahr verdoppelt. Der Waffenhandel heizt die Kriege an und verdient daran.

Aber nicht nur das. Der Bundestag stimmt Jahr für Jahr mit überwältigender Mehrheit für Kriegs- und Militäreinsätze in vielen Ländern der Erde. Von deutschem Boden aus, z.B. von der Militärbasis Ramstein, werden Kriegsflugzeuge und Drohnen mit ihrer tödlichen Fracht in die jeweiligen Kriegsgebiete gelenkt. Als Teil der NATO ist die BRD mitverantwortlich für das regime-change-Programm, das unter der Führung der USA die Kriegsziele dieser Zeit festgelegt hat: Afghanistan, Irak, Libyen, Syrien, Iran, Sudan.

Die vier erstgenannten Länder sind weitgehend zerstört, aus ihnen kommen die meisten Flüchtlinge nach Europa.

Fluchtgrund ist die barbarische Weltordnung. In den letzten 25 Jahren sind 300 Millionen Menschen an Hunger gestorben. Wirtschaftskrieg und Kriege mit Waffen töten Millionen und zerstören die Lebensgrundlagen von Hunderten von Millionen Menschen.

Dass Menschen, die hierher fliehen, weil auch deutsche Waffen und deutsches Geld ihre Länder zerstören, hier menschenwürdig leben können, ist das Mindeste. Beim Willkommensgruß darf es nicht stehen bleiben. Notwendig ist, die Verursacher der barbarischen Zustände zu nennen.

Solidarität mit Geflüchteten heißt, den Kampf aufzunehmen gegen die Hauptverursacher von Hunger und Krieg, den Kampf aufzunehmen gegen die imperialistische Politik der USA und der EU unter deutscher Führung.

Nein zur NATO, Ja zum Frieden!